



IT-LÖSUNGEN NACH MASS

Das IT-Konzept im Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft, Schmallenberg

Man mag es inmitten der idyllischen Lage mitten im Sauerland zunächst nicht vermuten - findet man doch in Schmallenberg eine der besten pneumologischen Kliniken Deutschlands. Das Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft (140 Betten) sichert als Zentrum die überregionale Versorgung im Bereich Pneumologie, Lungen- und Bronchialheilkunde, Allergologie und Schlafmedizin. Schwerpunkte sind die Entwöhnung langzeitbeatmeter Patienten (Weaning) und Frührehabilitation beatmeter Patienten.

Deregulierung, Kostendruck und Wettbewerbsöffnung sind die Faktoren, denen sich Krankenhäuser heute nicht entziehen können. Der Einsatz informationstechnologischer Lösungen kann jedoch die Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Leistungsqualität einer Organisation erheblich steigern. Auch das Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft setzt auf ein modernes Krankenhausinformationssystem und vertraut dabei auf die Software-Lösungen der RZV GmbH.

SUCCESS STORY

Das IT-Konzept im Fachkrankenhaus Kloster Grafenschaft, Schmallenberg

Seit einigen Jahren arbeitet das Sauerländer Krankenhaus bereits mit der IT-Technologie der RZV GmbH im administrativen Bereich (SAP® R/3® und IS-H). Im Zuge der IT-Ausweitung auf den medizinischen Bereich analysierte man die Programme verschiedener Anbieter, um sich letztendlich für die Implementierung von MCC® (Medical Control Center) von der MEIERHOFER AG, dem Münchner Kooperationspartner der RZV GmbH, zu entscheiden. Neben der überzeugenden Softwarelösung MCC war hier der Vorteil einer ganzheitlichen IT-Strategie mit einem durchgängigen IT-Partner, der RZV GmbH, bei der Produktfindung ausschlaggebend.

In einem der ersten Projektschritte erstellte die RZV GmbH zunächst eine Bedarfsanalyse; anhand der strukturellen Gegebenheiten des Hauses erarbeitete man einen Sollplan sowie ein Kostengerüst für die Investitionsplanung. Es begannen die notwendigen Vorarbeiten im administrativen Bereich wie die Einrichtung eines internen Schulungsraumes mit mehreren Arbeitsplätzen, an denen die MCC-Module für das Mitarbeitertraining zur Verfügung stehen.



Auf der Station

Anhand eines engmaschigen Projektplans wurden die verschiedenen Elemente nach und nach in den entsprechenden Abteilungen eingeführt: MCC-Funktionsarbeitsplatz, MCC-Station, MCC-Medizinischer Arbeitsplatz, MCC-RIS und MCC-Anforderung.

Im August 2001 wurden dann acht Mitarbeiter des Hauses als sog. „Co-Administratoren“ eingewiesen, die allen anderen Mitarbeitern als erste Ansprechpartner in der Implementierungsphase (und darüber hinaus) zur Verfügung stehen. In einem zweiten Schritt mussten die Hardware-Voraussetzungen geschaffen werden. Stations- und Arztzimmer sowie die entsprechenden Funktionsabteilungen wurden mit den notwendigen PC-Plätzen ausgestattet. Aufgrund der beengten Raumsituation konnten einige Arbeitsplätze nur als „Steh-Arbeitsplätze“ eingerichtet werden, was sich allerdings aus arbeitsergonomischen Gründen als durchaus positiv erwies.

In enger Zusammenarbeit mit Claudia Kunert vom Projektteam MCC der RZV GmbH definierte man die weitere Vorgehensweise und begann als ersten Schritt der Einführung mit der Schulung des Pflegepersonals für MCC-Station. Patientenaufnahme, -verlegung und -entlassung sowie die PPR-Einstufung (Pflege Personal Regelung) standen auf dem „Lehrplan“. Nach Eingabe der Patientendaten sind diese Daten unmittelbar nach Aufnahme im gesamten KIS verfügbar.

Als zweite Personengruppe wurde die Ärzteschaft von den RZV-Mitarbeitern auf dem Medizinischen Arbeitsplatz (MAP) geschult. Hier erfolgt die Eingabe von Diagnosen, Therapien und den für den §301 notwendigen



Matthias Klauke
EDV-Leitung



Prof. Dr. Dieter Köhler
Ärztliche Leitung



Werner Ernst
Verwaltungsleitung

medizinischen Daten wie voraussichtliche Verweildauer und Beatmungsstunden des Patienten. Die ursprünglich im MAP erfassten Daten werden nun vom SAP Patientenmanagementsystem an den Datenträgeraustausch gem. §301/ 302 weitergeleitet.

Im Zusammenhang mit dem DRG-Workflow sind gleichzeitig einige systemische Erweiterungen wie die Einrichtung verschiedener Sicherheitsstufen der Freigabe und die Bereitstellung eines zukünftigen Massengruppen der Patientendaten für das medizinische Controlling möglich. „Diese Installationen erachten wir jedoch für unser Haus als nicht zwingend notwendig. Was für mittlere und größere Einrichtungen sinnvoll ist, ist für unser 140-Betten Haus nicht aktuell“, begründet Matthias Klauke, EDV-Leiter des Fachkrankenhauses Kloster Grafschaft, seine Entscheidung.

In den folgenden Monaten wurden zügig die Funktionsarbeitsplätze in folgenden Abteilungen installiert: Lungenfunktion, Endoskopie, Atmungsphysiologie, Sonographie, Schlaflabor, Physiotherapie auf der Intensivstation, Krankengymnastik und Bäderei, sowie Allergologie und Labor. Elektronische Anforderung und Befundrückübermittlung sind nur zwei Merkmale dieser deutlichen Prozessverbesserung durch eine integrierte IT-ge-

stützte Kommunikation innerhalb des gesamten Hauses. Aber auch an ganz anderer Stelle zeigte sich die Unterstützung durch das KIS: im Rahmen der Ablaufoptimierung wurde festgestellt, dass Leistungen, die nachts bzw. am Wochenende erbracht wurden wie Notfall-EKG oder Blutgasanalyse auf Intensivstation/ Station, nicht in der Leistungsdokumentation erfasst wurden. Die Einrichtung eines weiteren FAP auf Station sichert nun die lückenlose Dokumentation der medizinischen Leistungen im System.

Der nächste Meilenstein war die Einführung des RIS-Systems. Nach Einrichtung des Arbeitsplatzes in der Abteilung, wurden die Mitarbeiter der Röntgenabteilung zügig geschult.

Ein Jahr nach Beginn der Implementierung wurde dann im September 2002 das Sekretariat in der Arztbrief- und Befundschreibung unterwiesen. Dies war der Beginn der „digi-

Nachdem mehr und mehr Module des Medical Control Center online gingen, zeigten sich bald die Stärken und Vorteile eines ganzheitlichen KIS.

alen Patientenakte“, die mehr ist als nur eine elektronische Repräsentation der bekannten Papierakte. Neben der schnellen Verfügbarkeit aller für den Behandlungsverlauf relevanten Patientendaten, spricht für die digitale Patientenakte ebenfalls die permanente Verfügbarkeit der Dokumente und eine deutliche Reduzierung der Suchzeiten auf die im KIS erfassten Daten.

Zwar erfolgten alle bisherigen Installationen und Einführungen im laufenden Tagesbetrieb, was für die Mitarbeiter gerade in der heißen Phase des Umstellungsbetriebes eine Doppelbelastung bedeutete, ein strukturierter Projektplan reduzierte die Behinderungen des Tagesgeschäftes jedoch auf einen kurzen Zeitraum.

Nachdem mehr und mehr Module des Medical Control Center online gingen, zeigten sich bald die Stärken und Vorteile eines ganzheitlichen KIS und seiner engen Verzahnung von Verwaltung, Abrechnung, Medizin und Pflege. Sicherlich ist die Implementierung eines hochintegrierten Krankenhausinformationssystems keine simple „Plug and Play“ Lösung, sondern die praktische Umsetzung jeder IT-Strategie bleibt trotz modernster Software problematisch, gilt es nicht allein technische, organisatorische oder ökonomische, sondern auch nicht zu vernachlässigende betriebssoziologische Faktoren zu

berücksichtigen. Oftmals müssen liebgewordene „alte Zöpfe“ abgeschnitten werden, um ineffiziente Insel-Lösungen zu vermeiden.

Heute ist die Akzeptanz der IT-Lösung unter den Mitarbeitern des Fachkrankenhauses Kloster Grafschaft sehr hoch. Eine offene Kommunikation und Einbeziehung der Mitarbeiter in das gesamte Projekt und eine ganzheitliche Sicht der Prozesse taten ihr übriges dazu. Vergangenheit ist jetzt nicht allein ein teures, formulargebundenes System mit anfälligen Spezialdruckern, die Papier-Pendelliste und Redundanzen im Datenmanagement; Gegenwart ist jetzt eine eindeutige Patientenidentifikation, Transparenz der Leistungen und Kosten sowie eine sofortige Verfügbarkeit aller Daten im KIS. Das IT-Konzept des Fachkrankenhauses Kloster Grafschaft überzeugt durch ein workflow-orientiertes Krankenhausinformationssystem, das langfristig gesehen alle Abläufe des Hauses abbildet, und ist zugleich ein modernes betriebswirtschaftliches Instrument der Kostenanalyse und Prozessoptimierung. Zugleich legte die Implementierung des KIS den technologischen Grundstein für weitere Module wie die Kostenträgerrechnung. Aber nicht allein aus IT-Sicht ist das Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft in Bewegung - so steckt man bereits mitten in der nächsten Baumaßnahme, einer Frühreha-Abteilung (20 Betten).

Wir helfen Ihnen weiter:

RZV GmbH · Marketing · Grundschtötteler Straße 21 · 58300 Wetter
Telefon (0 23 35) 638-0 · Telefax (0 23 35) 638-599
eMail info@rzv.de · Internet www.rzv.de